



Europe.Table

Professional Briefing für Holger Paul

#966 / 20. Juni 2025

EU-Ratspräsidentschaft: Dänemark verkündet Schwerpunkte

Dänemark will während seiner EU-Ratspräsidentschaft die Themen Sicherheit sowie Wettbewerbsfähigkeit und Klimapolitik ganz oben auf die Agenda setzen. Das am Donnerstag veröffentlichte Programm „[A strong Europe in a changing world](#)“ mahnt vor einer neuen internationalen Ordnung, die durch Unsicherheit, Wettbewerb und zunehmenden Konflikten geprägt sei.

Europa müsse 2030 fähig sein, sich selbst zu verteidigen, heißt es in dem Programm etwa. Lykke Friis, Direktorin des unabhängigen Think Tank Europa, erklärte in einem Pressegespräch, wie der russische Angriffskrieg und die US-Ansprüche auf Grönland die Stimmung im früher EU-skeptischen Land verändert habe. „Das ist, als würde ein Familienmitglied die Waffe auf dich richten“, sagte die frühere dänische Klimaministerin. Auch Klimafragen würden nun als Sicherheitspolitik verstanden.

Der zweite Schwerpunkt der sechsmonatigen Präsidentschaft liegt in der grünen Transformation. „Jedes Thema, das mit dem Klima zu tun hat, steht ganz oben auf der dänischen Tagesordnung“, erklärte Friis. Der Fokus habe sich aber von Nachhaltigkeit auf Wettbewerb verschoben. Das sehe man etwa am Omnibus. Dieser soll laut Programm priorisiert werden, um die „Last auf Unternehmen, Bürger und Behörden zu verringern“. Ökonomisches Wachstum dürfe jedoch nicht zu einer Erhöhung des Ressourcenverbrauchs führen.

Mit dem Fokus auf Wettbewerb richtet Dänemark auch einen „frischen Blick“ auf den mehrjährigen Finanzrahmen. Wie *Euractiv* am Dienstag [berichtete](#), sei man mittlerweile offen für ein größeres EU-Budget. Priorität haben laut Programm auch Diskussionen um den Clean Industrial Deal, zudem sollen die Verhandlungen zum Industrial Decarbonisation Accelerator Act begonnen werden.

Der EU-Klimaplan (NDC) soll laut Programm „weit vor der COP30“

übermittelt werden. Die EU-Mitglieder müssten sich bald auf ein Ziel für 2040 einigen, damit Dänemark nicht mit „leeren Händen nach Bélem fährt“, sagte Friis. Ob und inwiefern Emissionsminderungen im Ausland über [Artikel 6](#) einfließen sollen, wird im Programm nicht erwähnt. Friis antwortete ebenfalls nicht darauf. Weiter möchte Dänemark den Emissionshandel der Schweiz in das EU ETS integrieren, das Net-Zero Framework der IMO unterstützen und den „vollständigen Ausstieg aus russischer Energie“ vorantreiben.

Eben diese geopolitische Situation würde auch die Notwendigkeit einer EU-Erweiterung unterstreichen, heißt es in dem Programm weiter. Das betreffe insbesondere die Ukraine, aber auch Moldawien und den Westbalkan. Die „irreguläre Migration nach Europa“ solle hingegen gebremst werden: Es brauche sichere Außengrenzen. *Lukas Bayer*